

Bruno Latour, Nikolaj Schultz

## **Zur Entstehung einer ökologischen Klasse**

Ein Memorandum

ISBN: 978-3-518-02979-4, 2022

Die katastrophalen Folgen unseres Handelns für die Natur sind inzwischen bekannt. Doch die Emissionen steigen weiter. Gegen das Mantra vom wirtschaftlichen Wachstum wirken die Kassandrarufe junger Aktivist:innen oft ohnmächtig. Und während sich im Namen von Freiheit und Gleichheit einst Massen mobilisieren ließen, führt der Klimaschutz zu neuen Spaltungen. Man denke nur an die Gelbwestenproteste in Frankreich.

Für Bruno Latour und Nikolaj Schultz ist klar: So wie einst die Arbeiterklasse den sozialen Fortschritt erkämpfte, bedarf es heute einer ökologischen Klasse, um den Klimawandel aufzuhalten. Wo Bewegungen wie Fridays For Future und lokale Organisationen oft getrennt agieren, plädieren die Soziologen für eine Politik, die den Schutz unserer Lebensgrundlagen ins Zentrum gemeinsamer Anstrengungen stellt. Die Geschichte der Menschen, hieß es bei Marx und Engels, sei die Geschichte von Klassenkämpfen. Kommt es nicht zur Entstehung einer ökologischen Klasse, so Latour und Schultz, wird die Menschheit keine Zukunft haben.

Auszug aus dem o.g. Buch, bearbeitet am 27.11.22 von CS

Seite 11

die Natur einigt nicht, sie trennt

Seite 12

alles muss sich radikal ändern – und nichts verändert sich

⇒ ökologischer Kriegszustand

Seite 14

...Das erklärt die Orientierungslosigkeit, aus der sich ein Großteil der gegenwärtig zu beobachtenden Brutalisierung des öffentlichen Lebens herleitet: Im Hinblick auf ökologische Themen sind die Fronten zwischen den Verbündeten und den Gegnern nicht klar gezogen – was einen durchaus in Garage versetzen kann

Seite 21

unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg haben sich diese Produktionssysteme derartig stark beschleunigt, dass dadurch das Erd – und das Klimasystem destabilisiert wurden.

Das Produktionssystem ist zu einem Synonym für „Zerstörungssystem“ geworden.

Aber existiert eine Ökonomie. Die in der Lage ist, sich zurückzuwenden in Richtung des Erhalts der Bewohnbarkeit der terrestrischen Welt?

Seite 23

die Zahl getöteter Umweltaktivisten ist heute höher als die der Gewerkschaftler.

Seite 24

die Einsicht in die jeweilige Lage genügte zur Mobilisierung. Heute scheint die Gewissheit der Katastrophe das Handeln eher zu lähmen.

Seite 26

Die entscheidende Wende besteht darin, der Aufrechterhaltung der Bewohnbarkeitsbedingungen des Planeten Priorität einzuräumen und nicht der Entwicklung der Produktion.

Seite 29

dem Philosophen Pierre Charbonnier zufolge ist die ökologische Klasse dadurch bestimmt, dass sie die Welt in der man lebt, und die Welt, von der man lebt, in ein und demselben Raum miteinander verbindet.

Seite 52

man könnte mit einem Satz von David Reber aufgreifen:  
wenn Sie heute „Produzenten des Reichtums“ erwähnen, wird jeder denken, sie wollten von den Kapitalisten, ganz sicher nicht von den Arbeitern sprechen, und dahingehend paraphrasieren:  
Wenn Sie heute die Produzenten des Reichtums erwähnen, wird jeder denken, sie wollten von den Kapitalisten, ganz sicher nicht von den Lebewesen sprechen.

Seite 53

Indigenevölker:  
die einstigen „wilden“, die den neuen beibringen müssen, wie man der Modernisierung widersteht!

Seite 55

Alle in den intellektuellen Berufen Tätige sind bereit, ihre Rationalität gegen die Ökonomie des Wissens und die „rationelle Evaluation“ ihrer Arbeit einzusetzen. Die Innovatoren wurden ihrer Kapazitäten zum Erfinden beraubt,...

Seite 56

ein Gespenst geht um in Europa und dem Rest der Welt: der Ökologismus!

Seite 57

die ökologische Klasse ist bereits so etwas wie der neue dritte Stand:  
ein Nichts mit dem Ehrgeiz, das Ganze zu sein  
... Das anscheinend unabwendbare Schicksal der Erweiterung der Produktion mit allen Mitteln abzuwenden.

Seite 61

Die Veränderung der Kosmologie muss für die ökologische Klasse Antrieb sein, die Humanwissenschaften neu zu beleben und mittels aller Arten von Medien und Formen herauszufinden, wie diese neue Erde sich äußert und empfunden wird.

Seite 65

Die offensichtlich philosophischen Debatten über die jeweilige Metaphysik von ERDE und Lebewesen dürfen nicht unter dem Vorwand vernachlässigt werden, sie seien zu intellektuell oder Haarspalterei.

Die Gefahr besteht, dass sie in einer Sturzflut hehrer Gefühle ertränken, ohne irgendeinen politischen Hebel daraus ziehen zu können.

Seite 69

Es mag absurd erscheinen, wenn man Aktivistinnen und Aktivisten, die das System verlassen, mit dem Staat gebrochen und es vermieden haben, an Institutionen zu appellieren, dazu aufgefordert, urplötzlich in Marschordnung anzutreten.

Doch auf dem Weg hat sich plötzlich etwas Seltsames ereignet: Die scheinbar an den Rändern, abseits sich vollziehenden Kämpfe sind für das Überleben aller zentral geworden.

Seite 73

der Zerfall der auf Entwicklung und Globalisierung fußenden „internationalen Ordnung“ hat sich vor unseren Augen beschleunigt.

S.77

Kapitel X: Von unten die Leere des öffentlichen Raums füllen

Leider sucht die ökologische Klasse zu einem Zeitpunkt sich ihrer selbst bewusst zu werden, zu dem das politische Leben seinen Tiefpunkt erreicht hat. Die alten Parteien lösen sich auf, der Staat wird stetig ausgeplündert, und vor allem ist das Politische selbst im Verschwinden begriffen, dieses komplexe Gemisch aus Haltungen, Gewohnheiten, Affekten, Analysen, diese im Laufe der Jahre erworbene sonderbare Art, sich einzumischen, sich abzunutzen, sich aneinander zu reiben. Gerade jetzt, da wir einen massiven Zustrom politischer Energie benötigen, fehlt diese, weil sie nicht gepflegt wurde. Es sei denn, zwischen den beiden Phänomenen bestünde ein Zusammenhang: Die Politik wurde dadurch entleert, dass das Neue Klimaregime zwar immer stärker auf allen Interessenanalysen, allen Klassenbeziehungen, allen Emotionen lastet, aber nichts getan wurde, dessen gewaltige Auswirkungen zu metabolisieren. Daher rührt die grauenvolle Leere des öffentlichen Raums. Sie zu füllen ist der Ehrgeiz der ökologischen Klasse.

Seite 78

wenn wir schon nicht wissen, wovon wir abhängen, wie könnten wir dann wissen, was wir verteidigen sollen?.

Seite 79

der alte Staat ist jetzt nunmehr ein Phantom.

Von daher der Eindruck, dass sich im öffentlichen Raum eine unerträgliche Brutalität breitgemacht hat.

Die Krise geht jedoch viel tiefer.

Keiner mag anzugeben, wie der Wechsel vom Wachstum und dessen damit einhergehenden Elendsformen – zur Prosperität – und den damit verbundenen Opfern gelingen kann.

Seite 81

Leider wurden auch die Universität verwüstet, das Forschungssystem geopfert und die Ausbildung ihre Bedeutung herabgesetzt.

Seite 82

Die heikle Kunst der Wissenschaftspolitik wird gewöhnlich bei den Ökologen nicht diskutiert; dabei ist sie von ausschlaggebender Bedeutung. Ebenso wie das Thema Gesundheit.

Seite 89

die beiden Arten von Krieg, der um das Klima und der die freie europäische Union, mussten teilweise verschmelzen.

#### Abschlussbemerkung von mir:

Es werden die drei momentanen Katastrophen „Umweltschutz, Corona und Krieg“ im Zusammenhang diskutiert, jedoch ein wichtiger Aspekt vernachlässigt. Die unbändige Gier der Menschheit und der Glaube des ewigen Fortschritts, der sich in steigendem Wachstum und einem immer ausufernden Finanzsystem ausdrückt, wird meines Erachtens zu geringer Bedeutung zugemessen. Der Finanzkapitalismus regiert die Welt und nicht die Menschen, deren Macht sich im Staat vereinigen soll.

#### Quellen:

Pierre Charbonnier

<https://www.sueddeutsche.de/kultur/pierre-charbonnier-ueberfluss-und-freiheit-philosophie-liberalismus-klimakatastrophe-1.5661122>

Norbert Elias

[https://de.wikipedia.org/wiki/Norbert\\_Elias](https://de.wikipedia.org/wiki/Norbert_Elias)

Bruno Karsenti (geb. 1966), Soziologe und Philosoph)

<https://journals.openedition.org/trivium/4457?lang=de>

Amitav Ghosh (indischer Schriftsteller, Klimakrise)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Amitav\\_Ghosh](https://de.wikipedia.org/wiki/Amitav_Ghosh)

David Graeber

[https://de.wikipedia.org/wiki/David\\_Graeber](https://de.wikipedia.org/wiki/David_Graeber)

Antonio Gramsci

[https://de.wikipedia.org/wiki/Antonio\\_Gramsci](https://de.wikipedia.org/wiki/Antonio_Gramsci)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Kulturelle\\_Hegemonie](https://de.wikipedia.org/wiki/Kulturelle_Hegemonie)